kreisfairkehr Stuttgart

Rundbrief für die Mitglieder des VCD-Kreisverbands Stuttgart e.V.

VCD Mobilität für Menschen.
Verkehrsclub Deutschland e.V.

DER EINZIGE MIT KLIMASCHUTZFAKTOR

Dezember 2019

Kosten des Verkehrs

Eine aktuelle Studie des Infras-Instituts in Zürich im Auftrag von Allianz pro Schiene belegt riesige externe Kosten des Kfz-Verkehrs: Im Jahre 2017 betrugen diese in Deutschland 141 Milliarden Euro. Umgerechnet auf die Inländerfahrleistung verursacht demnach jeder mit einem Pkw gefahrene Kilometer etwa 11 Cent nicht gedeckte Folgekosten.
Quelle: *www.tinyurl.com/verkehrskosten*
Eine ältere Studie der Universität Dresden aus dem Jahr 2012, in der die externen Kosten der Autos in den europäischen Staaten untersucht wurde, kommt auf durchschnittlich nicht gedeckte externe Kosten von 15 Cent pro Fahrzeugkilometer.
Quelle: *www.tinyurl.com/cost-of-cars*
Beide Untersuchungen nennen als größte Belastungen für die Allgemeinheit mit rund 60 Mrd. € (etwa 40%) die Unfallkosten und in ähnlicher Größenordnung die Klimakosten mit vor- und nachgelagerten Prozessen. Auch das Umweltbundesamt (UBA) beziffert allein die Umweltkosten beim Pkw in Höhe von 4 bis 5 Cent pro Personenkilometer (UBA: Methodenkonvention 3.0 zur Ermittlung der Umweltkosten) und bestätigt damit die beiden Studien.
Bei Bussen und Bahnen werden in der Infras-Studie die externen Kosten mit 2 bis 4 Cent pro Personenkilometer angegeben. Im Inlands-Luftverkehr sind die nicht gedeckten Kosten mit knapp 13 Cent pro Personenkilometer dagegen noch höher als im Straßenverkehr.
Auch wenn die Dresdner Studie und die Züricher Studie etwas unterschiedliche Kosten und Kostenquellen angeben, zeigen sie beide gemeinsam, dass der Kfz-Verkehr immense Allgemeinkosten erzeugt: ein Durchschnittsauto, für das ein Nutzer etwa 6000 € pro Jahr aufbringt, kostet die Allgemeinheit nochmals mehr als 2000 €/Jahr.

Würde man diese von der Allgemeinheit getragenen Kosten durch Autos auf den Spritpreis aufschlagen, müsste der Preis für Benzin und Diesel heute in der Größenordnung von über 3€/Liter liegen. Damit läge er deutlich über dem vor 20 Jahren in der Politik geforderten Preis von 5 DM/Liter - diese Forderung schlug seinerzeit hohe Wellen und wurde später zurückgenommen. Oder man müsste die Maut bzw. Kfz-Steuer entsprechend erhöhen.
Wenn jetzt das von der Bundesregierung beschlossene „Klimapaketchen“ umgesetzt wird, sind Schritte hin zu einer Bepreisung der realen Folgekosten ein wichtiges Steuerungsinstrument.
Wir schlagen deshalb vor, die externen Umweltkosten des Verkehrs, also die Kosten für Klimawandel, Luftverschmutzung und Lärm – einschließlich der vor- und nachgelagerten Prozesse – in den Spritpreis einzurechnen. Das wären zwischen 7 und 9 Cent pro Fahrzeugkilometer und würde den Spritpreis etwa um 1 € auf rund 2,5 € erhöhen. Die so gewonnenen Einnahmen in Höhe von ca. 80 Mrd. € sollten dem Klimaschutz, der Luftreinhaltung, dem Lärmschutz, sowie der Verbesserung des Umweltverbundes (Fuß-, Rad- und öffentlicher Personenverkehr) zur Verfügung stehen.
Zur Senkung der Unfallkosten, die damit nicht abgedeckt sind, schlägt der VCD als eine wichtige Maßnahme Geschwindigkeitsbeschränkungen vor:
120 km/h auf Autobahnen,
80 km/h auf Landstraßen und
30 km/h innerorts
Darüber hinaus fordert der VCD mit der „Vision Zero“ viele zusätzliche Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und Vermeidung von Unfällen.

Christoph Link

In eigener Sache!

Sie wollen vom Briefversand auf die E-Mail-Variante umsteigen? Dann schicken Sie uns eine Mail! Ihr Vorteil: Sie erhalten den Rundbrief früher und als farbige PDF-Datei.

kreisfairkehr@vcd-stuttgart.de

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adress-Änderungen ebenfalls rechtzeitig mit, da sonst wieder Postversand erfolgt.

Inhalt

Kosten des Verkehrs	1
Radentscheid führt zu Mitsprache	2
Aus der BDV	2
Gäubahn	3
Theo Autofrei	3
Klimaziele umsetzen	4
Wanderbaumallee	4
AG Super-Polluter	5
Aus dem FGB (VVS)	5
Termine 2019	6
JMV 2020	6
Workshop Mobilität	6

Mitgliederservice

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Tel. (07 11) 46 90 92 79
Fax (07 11) 46 90 92 60
info@vcd-stuttgart.de
www.vcd-stuttgart.de

Sie erreichen uns mit:
S-Bahn (S1-S6) und Bus (42/44),
Haltestelle Schwabstraße.

Spendenkonto bei der GLSBank
DE67 4306 0609 6770 1532 1300

Impressum

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Redaktion: Marlis Heck (V.i.S.d.P.)

Radentscheid führt zu Mitsprache

Veranlasst durch die Initiative Radentscheid Stuttgart, die auch vom VCD unterstützt wird, wurde im Gemeinderat im Februar 2019 der Zielbeschluss „Stuttgart zu einer fahrradfreundlichen Stadt machen“ aufgestellt und angenommen. Mit dem Beschluss wird die Stadtverwaltung beauftragt fahrradfreundliche Infrastruktur zu gestalten. Es wird das Budget des Radetats erhöht, mehr Stellen besetzt und die Vorgabe gemacht, einen Radverkehrsanteil von 25% im Jahre 2030 zu erreichen. Dazu sollen jährliche Monitorings durchgeführt werden.
Eine weitere Kontrolle besteht im Unterausschuss Mobilität, der von nun an zweimal pro Jahr zum Thema Radverkehr tagt. Für den Unterausschuss wurden sechs sachkundige Bürger für Radverkehr ernannt, die Rederecht haben. Einen dieser sachkundigen Bürger für Radverkehr stellt der VCD. In der ersten Sitzung des Unterausschuss Mobilität im Oktober ging es um den Haushalt und den Aufbau von Planstellen. Im Vorfeld wurde mit verschiedenen Ämtern gesprochen, um den Bedarf abzufragen.
Weiterhin sind wir Bürger derzeit mit der Stadtverwaltung im Gespräch, um den „StuttgartStandard“ mit breiten sicheren Radwegen und sicheren gemischten Nebenstraßen zu etablieren. Die genaueren Ausführungen finden Sie im Internet unter *www.tinyurl.com/radentscheid*.
Wir wollen Schutzstreifen (Radstreifen mit gestrichelter Linie) in den zukünftigen Planungen ausschließen. Ungeschützte Radfahrstreifen kommen erst in Betracht, wenn die Straßenbreite dafür nicht ausreichend ist, also wenn es dort keine Parkplätze mehr gibt, es maximal eine Autospur gibt und das Tempo reduziert wird. Die gewohnte Praxis, dass Radinfrastruktur einfach an Kreuzungen aufhört, darf es nicht mehr geben.

Hauptradroute 4: Für Kfz gesperrte Breitscheidstraße. Fahrradfahrer wurden nicht berücksichtigt.

Fahrradstraße Eberhardstraße: Für Pkw gesperrt.

Es gibt noch viel zu verbessern!
Als sehr negatives Beispiel kann die Breitscheidstraße (s. Bild l.u.) dienen, die als Teil der Hauptradroute 4 bei der Sperrung für den Kfz-Verkehr keinerlei Planung für den Radverkehr erkennen lässt.
Aber auch bei den Kfz-Fahrern muss noch einiges an Umdenken passieren, um Radinfrastruktur als solche zu akzeptieren. Die Eberhardstraße wird als Fahrradstraße immer noch nicht anerkannt. Kraftfahrzeuge sind in Fahrradstraßen nicht erlaubt, nur explizite Ausnahmen wie die für Anlieger, Behinderte etc.

Jörg Dittmann/Ulrich Heck

Aus der Bundesdelegiertenversammlung

Die Bundesdelegiertenversammlung stand dieses Jahr im Zeichen von Wandel und das obwohl keine Vorstandswahlen anstanden.
Nach 20 Jahren als Chefredakteur unserer Mitgliederzeitschrift *fairkehr* gab Michael Adler nun den Stab an drei engagierte Frauen weiter, die sich in Zukunft die Aufgabe teilen werden. Ganz wird er uns aber nicht verloren gehen, da seine Agentur *tippingpoints*, auf die er sich in Zukunft voll konzentrieren will, beispielsweise das neue Logo kreierte.
Weiterhin ist die Stelle des verkehrspolitischen Sprechers, die Gerd Lotsiepen über 18 Jahre sehr kreativ und öffentlichkeitswirksam ausfüllte, nun durch den langjährigen Projektmitarbeiter **Michael Müller-Görnert** neu besetzt.

Sehr herzlich wurde das Grußwort von Verkehrsminister Winfried Hermann von der BDV aufgenommen. Er erzählte von den Lieferschwierigkeiten beim der neu bestellten Züge und dem langsamen Aufholen der vielen Unterlassungen der letzten Jahrzehnte. So stehen derzeit Elektrifizierungen an, Erneuerungen der veralteten Zugflotte und viele Infrastrukturmaßnahmen im Kleinen.
Unsere Vorsitzende Kerstin Haarmann bekräftigte das Ziel: der VCD ist der Antreiber der Verkehrswende.
Unter den Workshops möchte ich folgende hervorheben: *Mobility as a Service* und den *Zu Fuß zur Haltestelle*. Der erste beleuchtet die Reisekette, die nur so gut ist wie der schlechteste Anschluss und wie Intermodalität gefördert werden kann. Das heißt wie komme ich vom Bahnhof ans Ziel. Das zweite Projekt wird gefördert mit Mitteln vom Umweltbundesamt und produzierte bereits sehr ansprechende Materialien und gute konkrete Modellprojekte in Hessen. Schauen Sie einfach mal auf die Homepage *www.vcd.org/themen/fussverkehr/zu-fuss-zur-haltestelle/*.
Bei den Anträgen war dieses Jahr nur einer mit Auswirkungen für den VCD Bundesverband dabei. Nach den letztjährigen Diskussionen um eine Neustrukturierung des Bundesvorstands wurde dieses Jahr beschlossen in Zukunft eine Doppelspitze zu wählen, die möglichst eine Frau und einen Mann stellt. Ansonsten wurde noch über eine neue Finanzverteilung diskutiert, es bleibt aber vorerst beim alten. Auch eine beantragte Amtszeitbegrenzung auf 10 Jahre wurde nicht beschlossen.

Marlis Heck

Wir wünschen allen eine geruhsame Zeit

Oberirdisch müssen Gleise erhalten bleiben – Gäubahnunterbrechung muss vermieden werden

Bürgermeister entlang der Gäubahn fordern in einem Brief an das Land Baden-Württemberg, dass die Fern- und Pendlerzüge immer ohne Unterbrechung in den Stuttgarter Hauptbahnhof fahren. Denn ihnen ist bewusst, dass bei einer Unterbrechung der direkten Schienenverbindung viele Menschen auf das Auto umsteigen würden. Dieser Umstand tritt in den Jahren ein, in denen auf der A81 gebaut wird, um diese zu erweitern und in Böblingen mit einem Deckel zu versehen. Die Bürgermeister befürchten aufgrund der angespannten Verkehrslage sogar wirtschaftliche Nachteile für ihren Landkreis.

Die Industrie- und Handels- kammer (IHK) beschäftigt sich in der Studie „Dem Stau auf der Spur, Maßnahmen gegen den Stau in Stuttgart“ mit Ursachen und Maßnahmen gegen den Autostau. Auf dem Titelbild ist der – beinahe tägliche Stau aus Richtung Süden – vor dem Heslacher Tunnel, stadteinwärts zu sehen. Neben der Analyse ausgewählter Stauzonen und Vorschlägen zum weiteren Straßenbau werden „ergänzende“ Maßnahmen vorgeschlagen. So möge u.a. die Kapazität des ÖPNV erhöht werden. Es wird festgestellt, dass alle S-Bahnen in Richtung Stuttgart in der Hauptverkehrszeit bereits heute stark ausgelastet sind. Die IHK-Studie bestätigt also die Sicht der Region, dass die weiteren Staus die wirtschaftliche Situation der Region verschlechtern wird. Wir wundern uns vor diesem Hintergrund mit welcher Lässigkeit die Gemeinderatsfraktionen insbesondere der CDU, der FW und der SPD, die Unterbrechung der Gäubahn hinnehmen. Sie pochen sogar wiederholt auf die schnelle Planung des Rosensteinviertels und fordern den zügigen Abriss der oberirdischen Bahngleise, um dort Wohnungen und Büros zu bauen.

Im Gegensatz zur Stadt bemüht sich das Land mehr Pendler mit Zügen von Süden nach Stuttgart zu befördern. Dazu wird der Bahnhof in S-Vaihingen mit einem weiteren Bahnsteig versehen. Es besteht die Aussicht weitere Züge von Horb nach Stuttgart fahren zu lassen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Züge aus Süden (Zürich, Horb, Freudenstadt) immer in den Hauptbahnhof fahren. Die Bahn hat vor, mit der Inbetriebnahme der Mittnachtstraße im Jahre 2025 die Bahngleise der Gäubahn zum Hauptbahnhof zu entfernen. Der Bau des Bahnhofs am Flughafen hingegen verzögert sich um Jahre. Die Bahn rechnet mit einer Planfeststellung in der zweiten Jahreshälfte 2020. Es kann zu einer mehrjährigen Unterbrechung der Bahnlinie aus Süden zum Hauptbahnhof kommen. Nach dem heutigen Plan sollen die Fahrgäste in Vaihingen in die S-Bahn umsteigen. In der Hauptverkehrszeit ist mit hunderten Personen zu rechnen, die aus einem Zug, zusätzlich in die ohnehin nicht leeren S-Bahnen umsteigen wollen. Nicht immer werden alle in die erste S-Bahn passen. Fahrgäste im Tagesverlauf werden ebenfalls beim Umstieg Zeit verlieren. Insgesamt verliert diese Verbindung an Kapazität und Attraktivität, so dass wenige auf das Fahrrad und einige mehr auf das Auto umsteigen werden. Es liegt auf der Hand, dass eine mehrjährige Verschlechterung des ÖPNV den wirtschaftlichen Interessen unserer Region schadet. Über die negativen Folgen für die Ökologie und die Verkehrswende wollen wir uns nicht näher äußern. Weitere Ausführungen zur Sicht des Fahrgasts sind durch ein breites Bündnis von Umwelt und Fahrgastverbänden verfasst worden:
https://tinyurl.com/gleiseobenlassen

Jörg Dittmann

Quellen:
https://www.stuttgart.ihk24.de/blob/sihk24/standortpolitik/downloads/3749498/2b4648073893a5355dcd07ada7e06b1c/Publikation-IHK-Studie-Stau-Ursachen-data.pdf
https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/Stuttgart-21-Brandbrief-Kreis-Boeblingen-sorgt-sich-wegen-Gaeubahn,brandbrief-gaeubahn-100.html

Theo Autofrei September 2019

Eine jahrzehnte alte Forderung von VCD und den Umweltverbänden nach autofreien Tagen in der Stadt ist mit der gesperrten Theodor-Heuss-Straße zumindest ansatzweise am 22. September 2019 aufgegriffen worden.
Ergänzt wurde dies durch eine Demonstration von FUSS e.V. und die Besetzung der B14 durch ein Aktionsbündnis.
An unserem Stand gab es viele interessante Diskussionen u.a. auch mit dem OB Fritz Kuhn, wie das Bild zeigt.

Eine ganz große Nachfrage gab es auch nach unserer Mitgliederzeitung *fairkehr*.
Wir waren uns nach diesem Versuch mit den anderen Umweltgruppen einig: Der autofreie Tag sollte räumlich und zeitlich noch ausgeweitet werden, aber insgesamt war eine sehr positive Stimmung zu spüren.
Wie schon öfter war vor allem das unkomplizierte Ausprobieren unseres Elektro-Lastenrads für viele ein Mehrwert.

und einen guten Start ins neue Jahr

Saisonabschluss der Aktion Wanderbaumallee!

Am 28. September 2019 fand die letzte Wanderung der Bäume von der Stöckachplatz zum Schützenplatz statt. Gegen 11 Uhr trafen sich die Wanderbaumallee-Freunde am Stöckachplatz um die letzte Wanderung der Bäume in Angriff zu nehmen. Junge Familien,

kräftige Helfer und auch sorgende Anwohner nahmen an der fröhlichen Aktion teil.
Ab 14 Uhr gab es am Schützenplatz mitgebrachtes Gebäck und auch Getränke durch Spenden der Anwohner zu den angeregten Gesprächen der Gäste. Auf einer Leinwand zeigte ein Film einige der Stationen dieser Wanderbaumallee-Saison.
Einige Ansprachen ließen die gelungene Aktion noch einmal Revue passieren. Unter anderen sprach auch Frau Scherz vom Amt für öffentliche Ordnung, die das Projekt tatkräftig unterstützte. Zum Beispiel indem sie rechtlich anerkannte, dass jeder Stuttgarter Bürger einen Parkplatz für eine bestimmte Zeit als Parklet nutzen darf.

Alle Bäume haben den Sommer in ihren Holzbehältern gut überstanden und wurden im Oktober an ihre dauerhaften Standorte übergeben. Ein sehr schönes Übergabe-Event war das Pflanzen eines Baums bei den Wagenhallen als Teil einer Theateraufführung.
Das Projekt fand auch landesweit und darüber hinaus viel positive Zustimmung im VCD. So will z.B. die Ortsgruppe Köln im nächsten Jahr ein ähnliches Projekt starten.

Ulrich Heck

Klimaziele umsetzen!

Die Stadt Stuttgart hat ein Maßnahmenbündel zum Klimaschutz vorgeschlagen und möglicherweise beschlossen, wenn dieser Rundbrief erscheint. Wir vom VCD halten dies für einen ersten Ansatz, der allerdings in wesentlichen Bereichen vollkommen unzureichend ist. Wir haben den Eindruck, dass die Bedeutung des Klimaschutzes und die noch verfügbare Zeit, in der Maßnahmen getroffen werden müssen, von der Stadt und vielen Stadträten nicht erkannt wird. So wird beispielsweise das Thema „Wärmeversorgung“ überhaupt nicht erwähnt, beim Verkehr wird neben der Radverkehrsförderung nur die (vor Jahren beschlossene) „autofreie“ Innenstadt genannt. In diesen beiden Bereichen geschieht nichts, noch schlimmer, es gibt kein Konseps außer dass auf eine technologische Entwicklung gehofft wird.
Dabei trägt die Stadt Stuttgart als eine der reichsten Städte eine große Vorbildfunktion. Dieser Verantwortung wird sie nur gerecht, wenn sie ihren Anteil zur Erreichung des in Paris beschlossenen 1,5-Grad-Ziels („deutlich unter 2 Grad“) beiträgt. Dazu muss sie das CO_2-Restbudget benennen und transparent aufzeigen, welcher Reduktionspfad sich daraus jährlich ergibt. Trotz vieler Untersuchungen und Gutachten ist dies bisher nicht geschehen!
Um die Dimension klarzumachen: Wenn wir so wie bisher weitermachen, bleiben uns kaum noch 10 Jahre, um klimaneutral zu werden. Und hier in Baden-Württemberg ist die 1,5-Grad-Erwärmung heute schon fast erreicht.
Aber nach wie vor werden Autos mit Verbrennungsmotoren produziert, die noch die nächsten 15 Jahre fahren werden; und die mehr PS und mehr Sprit verbrauchen als bisher. Und es werden weiter Öl- und Gasheizungen eingebaut, weil es kaum realistische Alternativen gibt. Hier läuft nach wie vor fast alles in die falsche Richtung.
Wir fordern gemeinsam mit anderen Umweltverbänden, die sich im Klimanotstand zusammengeschlossen haben, dass ein klarer, transparenter CO_2-Reduktionspfad aufgestellt wird, der jährlich überprüft und gegebenenfalls korrigiert und angepasst wird. Zur Überprüfung soll bei der Stadt ein wissenschaftlicher Klimarat eingerichtet werden. Und es muss endlich konsequent gehandelt werden!

Christoph Link

Neues aus der AG Super-Polluter

Seit rund einem Jahr besteht nun die von VCDlern ins Leben gerufene und mit BUNDlern gemeinsam betriebene Arbeitsgemeinschaft Super-Polluter (www.super-polluter.de). Ziel ist es hierbei, die Zahl der besonders umweltschädlichen Zweitaktmotoren, insbesondere zuvörderst die von Zweitakt-Mopeds, zu reduzieren.

Eine gewisse Unterstützung erhielten wir in diesem Jahr von Seiten der Stadt Stuttgart. Nachdem die Universitätsstadt Tübingen damit angefangen hatte, gibt es nun seit diesem Frühjahr auch in Stuttgart für Zweitakt-Motorräder eine Abwrackprämie, wenn man gleichzeitig ein Zweirad, das elektrisch betrieben wird (Roller, Pedelec), erwirbt.

Hierzu fand Mitte November 2019 mit dem zuständigen Referenten der Stadtverwaltung, dem Leiter der Abteilung „Nachhaltig mobil“, Herrn Ralf Maier-Geißer, Jan Lutz, dem Vertreter des beauftragten Kampagnenbüros „Die Wegmeister“, einem Vertreter des BUND und des VCD ein Gespräch statt.

Wie Herr Maier-Geißer informierte, waren in den rund zehn Monaten, in denen seither die Abwrackprämie beantragt werden konnte, fünf Anträge erfolgreich und stehen weitere zehn Anträge kurz vor ihrer Bewilligung. Einer Reihe von Anträgen konnte nicht statt gegeben werden, z.B. aus formalen Gründen (Viertaktmotor statt Zweitaktmotor!). Pro Jahr stehen für diese Aktion 40.000 Euro zur Verfügung. (In Tübingen sind es 25.000 Euro.) Diese maximal 600 Euro pro Abwrackung (abhängig von der Kubikzentimeterzahl) werden überwiegend für die Neuanschaffung von E-Rollern verwendet. Für die Neuanschaffung von E-Bikes gab es kaum Interesse.

Im Gespräch bestand Einigkeit darüber, dass diese Zahl der Anträge noch steigerungsfähig ist. Wie Herr Maier-Geißer jedoch auch darlegte, gesteigert werden muss, ansonsten diese Abwrackprämie Gefahr läuft, irgendwann wegen nachgewiesenen zu geringem Interesse wieder gestrichen zu werden. Zur Propagierung dieser neuen Zweitakt-Abwrackprämie wird zum Jahresende eine Presse- und Öffentlichkeitskampagne gestartet. An dieser Kampagne ist auch die „AG super-polluter“ beteiligt, zum Beispiel durch das Verteilen sogenannter Hangtags. (Diese sollen auch dieser kreisfairkehr-Ausgabe beiliegen.)

Zum Bedenken wurde vorgebracht, dass der Zeitpunkt der Kampagne um die Weihnachtszeit, in der diese Zweitakt-Mopeds sich überwiegend im „Winterschlaf“ befinden, nicht so glücklich sei und dass die entspechenden Abwrackzahlen in Tübingen relativ deutlich höher seien. Diesem Vorbild sollten wir nacheifern, auch inhaltlich.

Zur recht strengen Vergabepraxis der Prämien wurde gesagt, dass damit eventueller Missbrauch verhindert werden soll. Aber Tatsache ist auch, dass diese Zweitakter extrem lärmen und stinken und bei den entsprechenden PKWs (Euro 4) durch Fahrverbote viel restriktiver vorgegangen wurde. Man fragt sich daher, warum hier so zurückhaltend agiert wird.

Falls Sie also eh Ihren Zweitakter durch ein Elektrofahrzeug ersetzen wollten, beantragen Sie noch vor Jahresende die Prämie unter https://www.stuttgart.de/e-bike!

Franz Sendler

Aus dem Fahrgastbeirat

Am 19. September dieses Jahres tagte der Fahrgastbeirat beim Verband der Region Stuttgart. Herr Deubel referierte zur Pünktlichkeit der S-Bahn, die im Vergleich zum Vorjahr deutlich schlechter wurde. Er zeichnete ein Bild vieler verschiedener Faktoren, wobei die Infrastruktur selbst, Leit- und Sicherungstechnik, die häufigste Ursache sei. Bei den Einrichtungen am Bahnsteig wie Aufzüge und Rolltreppen, wird das Qualitätsdefizit sehr deutlich: Die Bahn gibt bei der Verfügbarkeit die Zielvorgabe von 97%, derzeit werden nur 60% erreicht. Jeder, der in Stuttgarts S-Bahnen unterwegs ist, weiß dass ein Verlass auf Rolltreppen oder Aufzüge unmöglich ist.

Ein sehr wichtiger Punkt des Fahrgastbeirats ist die beabsichtigte Unterbrechung der Gäubahn, so dass Fahrgäste aus dem oder in den Süden dann in Stuttgart-Vaihingen umsteigen müssen. Den Rest der Wegstrecke bis Hauptbahnhof muss dann in den bereits jetzt schon hoch ausgelasteten S-Bahnen oft mit Gepäck fortgesetzt werden. Siehe *Gäubahnunterbrechung muss vermieden werden* S.3.

Für die S6 wird eine Schnell-S-Bahn zwischen Weil der Stadt und Feuerbach untersucht. Statt Feuerbach wurde jetzt Zuffenhausen gewählt, da noch umfangreiche Bauarbeiten in Feuerbach im Gange sind. Auch die Planungen für die Hermann-Hesse-Bahn bis Calw gehen voran, so ist langfristig die Elektrifizierung der Strecke geplant.

Priorität hat der Ausbau der S-Bahnflotte und der ganztägige Viertelstundentakt.

Marlis Heck

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2020

Der Vorstand des VCD-Kreisverbands Stuttgart lädt zur Jahresmitgliederversammlung 2020 herzlich ein. Die JMV findet statt am **Freitag, 14. Februar um 18:30 Uhr, im Umweltzentrum Stuttgart, Rotebühlstraße 86/1.** Wie üblich, gibt es einen Rückblick und einen Ausblick auf unsere Tätigkeiten sowie Wahlen zum Vorstand, Beisitzer und der Delegierten zur Landes- und Bundesdelegiertenversammlung. Die Mustertagesordnung, die in der fairkehr abgedruckt ist, wird in aller Kürze abgearbeitet. Wir wollen uns vorwiegend um Inhalte unserer künftigen Arbeit kümmern. Zum Einstieg dazu haben wir auch dieses Mal einen Gast eingeladen, mit dem wir über die Perspektiven im ÖPNV in Stuttgart reden möchten. Wir freuen uns, dass **Gerd Hickmann** aus dem Verkehrsministerium BW zugesagt hat.

Zudem werden auch VCDler aus den Kreisverbänden Ludwigsburg, Böblingen und Rems-Murr zu Gast sein. Diesen Kreisverbänden wird die Möglichkeit gegeben, hier ihre Delegierten zur Landes- und Bundesdelegiertenkonferenz zu wählen.

Damit der Abend nicht zu trocken wird, ist für Getränke und auch für Fingerfood gesorgt.

Der Vorstand freut sich, wenn möglichst viele Mitglieder sich aktiv einmischen, z.B. können von den Mitgliedern auch Anträge gestellt werden.

Termine VCD-Kreisverband

- **Jahresmitgliederversammlung**
  in Stuttgart
  UWZ Rotebühlstraße 86/1,
  am 14. Februar 2020
  um 18:30 Uhr
- **Workshop Mobilität und Verkehr der Zukunft**
  am 5. Februar 2020
  Anmeldung bis 19. Januar 2020
- **Fahrradaktionstage**
  16./17. Mai 2020
- **Zukunftsworkshop**
  im März 2020
- **Stadtverkehrsrunde**
  jeden 2. Mittwoch im Monat,
  UWZ Rotebühlstraße 86/1,
  um 19 Uhr

Workshop Mobilität und Verkehr der Zukunft

Vom "Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur" an der Universität Stuttgart wurde der VCD angefragt, ob er an einem Visionsworkshop teilnehmen möchte. Es geht darum, dass wir in einer oder mehreren Gruppen unsere Vorstellung von Mobilität und Verkehr der Zukunft erarbeiten. Bei einer ersten Diskussion darüber in der Stattverkehrsrunde zeigte sich ein ganz unterschiedliches Meinungsbild. Von daher kann das ein ganz spannender Workshop werden.

Wir haben für den VCD den **5. Februar 2020 ab 18 Uhr** als Termin reserviert. Wenn genügend Interessenten (mindestens 8) zusammenkommen, kann der etwa 3-stündige Workshop mit Input-Vortrag von **Prof. Friedrich** (Universität Stuttgart) stattfinden. Wer Interesse hat sollte sich bis spätestens **19. Januar 2020 melden** unter

christoph@vcd-stuttgart.de
oder Tel. 0711-6993756.

Zukunftsworkshop des VCD Stuttgart

Anfang März wollen wir uns im Kreisverband über die Strategie des folgenden Jahres klar werden. Dazu laden wir alle herzlich ein, die Interesse haben dem VCD in der Region Stuttgart zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen.

Für die Moderation konnten wir **Marion Laube** gewinnen die bis 2018 dem Bundesvorstand angehörte und davor langjährige Landesvorstandsvorsitzende von Berlin war.

Anmeldung ab Februar 2020 unter
info@vcd-stuttgart.de

Als VCD-Mitglied haben Sie Anspruch auf die Benennung von deutschsprachigen Ärzten und qualifizierten Krankenhäusern sowie die Vermittlung medizinischer Betreuung, wenn Sie im Ausland erkranken.

Die VCD-24h-Notrufnummer: +49 228/ 96 54 230